

# DRINGENDES, WICHTIGES & WASSERSCHÄDEN

Die Glut der Intrigen wird die Wohnungen derer, in deren Sorgenskala Herr Schmid an letzter Stelle steht, nicht erwärmen. Auch Kriegsauswirkungen und Asylflut werden dadurch nicht bewältigt. Dennoch wird das Thema derzeit allen anderen vorangestellt.



**QUERGEDACHT**  
DI DR. KLAUS WOLTRON

**W**as liest, sieht und hört man auf derzeit allen Kanälen? Die Themen setzt ein gewisser Herr Schmid, einst hoher ÖVP-Funktionär und Posten-Tarzan. Das Getöse um ihn erhitzt die Gemüter, insbesondere jene, die politisch profitieren wollen.

Die Glut der Intrigen wird die Wohnungen von Rentnern, in deren Sorgenskala Herr Schmid an letzter Stelle steht, nicht erwärmen. Dennoch wird das Thema allen anderen vorangestellt. Inspiriert vom immer neu angefachten Volkszorn, ortete der Herr Bundespräsident jüngst „aufsteigende Feuchtigkeit“ im Gemäuer des Staates. „Die nassen Flecken haben sich zu einem Wasserschaden entwickelt ... der an die Substanz unserer Demokratie geht.“ Zum Installa-

teur gewandelt, erinnert das Staatsoberhaupt an den Befund Präsident Kirchschlägers vor 40 Jahren, der, als dilettierender Feuchtbiotop-Experte, sozialdemokratische Korruption in „Sümpfen und sauren Wiesen“ verortete. Anstatt auszutrocknen, hat deren Nässe, türkis erblüht, das Gebälk des Staates durchfeuchtet: ein schwer, wenn überhaupt heilbares Gebrechen. Alle jeweils regierenden Parteien verschimmelnd, konnte es nicht einmal binnen eines halben Jahrhunderts geheilt werden.

#### **MOTTO DER POLITIK: DAS UNWICHTIGE ZUERST!**

Unter dem Motto „Das Unwichtige zuerst!“ verzetteln sich Politik und Medien zurzeit an unappetitlichen Nebenschauplätzen.

Hat man nicht gelernt, das Unaufschiebbar vom Nachrangigen zu unterscheiden? Jeder, der Entscheidungen zu treffen hat – vom Vorarbeiter über den Notarzt bis zum Staatsoberhaupt – muss diese Abgrenzung beherrschen. In politische Gefilde scheint sie noch nicht durchgedrungen zu sein.

Geht es etwa dort heutzutage gar nicht um Problemlösung, sondern darum, eifertig in das

#### **DER BÜRGER ALS HILFLOSER PATIENT, DEM DAS FALSCH BEIN AMPUTIERT WIRD**

augenblickliche, selbst erzeugte Marktgeschrei einzustimmen?

Wir stehen vor einem riesigen Problemberg, der jeden Tag größer wird.

☛ In Deutschland, unserem wichtigsten Handelspartner, denkt jede vierte Firma darüber nach, Arbeitsplätze ins Ausland zu verlagern. „Bis zu zwei Drittel der Chemieindustrie sind akut gefährdet.“ (Evonik-CEO Kullmann)

☛ Die Asylzahlen explodieren. Zelte wachsen wie Pilze aus dem Boden, die Asylquartiere des Bundes quellen über.

☛ Die Lieferungen von Gas aus Russland werden von Tag zu Tag weniger und streben dem Nullpunkt zu. Der Getreideexport stockt.

☛ Es droht ein Winter, in dem viele ihre Wohnungen nicht mehr erwärmen, den Strom nicht mehr bezahlen und Lebensmittel nur unter Plünderung ihrer Konten beschaffen können.

☛ Wegen gestiegener Energiekosten drosselt der Faserhersteller Lenzing die Produktion. In Tirol wird die modernste Baumwollspinnerei Europas aus denselben Gründen geschlossen.

☛ „Wenn die Politik nicht gegensteuert, werden wir unsere In-





## DER GRÖSSTE FEHLER IN NOTSITUATIONEN BESTEHT DARIN, SICH AUF UNWESENTLICHES ZU KONZENTRIEREN

dustrie in der heutigen Form nicht aufrechterhalten können“, so Industriepäsident Knill.

Die eingangs aufgezählten Probleme verlangen einen unmittelbaren und kraftvollen Einsatz. Dazu hat unser Herr Bundespräsident leider bisher nur angemerkt, man möge „die Zähne zusammenbeißen“ und „Vertrauen aufbauen“.

### IN DER PRIORITÄTENSETZUNG HAT SICH DER BUNDESPRÄSIDENT GRÜNDLICH VERTAN

Damit hat er sich in der Prioritätensetzung, der vornehmsten Disziplin oberster Instanzen, gründlich vertan und folgt auf gut Glück der Oppositions- und Presse-Kamarilla. Zum Zusammenbeißen: Nur den Bienen gelingt es, durch Anspannung der Flugmuskulatur ihre Behausung im Winter auf 37° C aufzuheizen.

Je bedeutsamer die Stellung einer Person ist, desto wichtiger wird deren Fähigkeit, Prioritäten zu setzen und den richtigen Weg zu weisen. Sanitäter wissen: An einer Unfallstelle gilt es, den Blutverlust der Verletzten zu stillen, die Opfer schnellstens ins Spital zu verfrachten und dort weiter zu stabilisieren. Niemandem würde es einfallen, mit

Rehab-Maßnahmen, heilsamen Tränken und Massagen an einem im rauchenden Wrack Einklemmten herumzupfuschen. Genau das aber geschieht derzeit im Staate Österreich.

Täglich werden von uns allen Entscheidungen verlangt.

Die erste Frage, die sich dabei stellt, lautet: Wie viel Zeit habe ich, um einen Entschluss zu fassen? Ist die Sache dringend? Oder ist sie auf lange Sicht wichtig? Die richtige Lösung setzt einen kühlen Kopf, frei von Leidenschaften und Voreingenommenheit, voraus. Der größte Fehler besteht darin, sich blindlings auf Unwesentliches zu konzentrieren. Stellt sich heraus, dass die Sache einen sofortigen Entschluss verlangt, muss zwangsweise ohne lange Recherche eine Lösung gefunden werden. Dafür sind Erfahrung, Ins-

Der zum Installateur mutierte Herr Bundespräsident ortete jüngst „aufsteigende Feuchtigkeit“ im Gemäuer des Staates. „Die nassen Flecken haben sich zu einem Wasserschaden entwickelt.“ Ist das derzeit unser einziges oder größtes Problem? Reicht es bei der Teuerung dafür, die „Zähne zusammenzubeißen“?

tinkt und Entschlusskraft unabdingbare Voraussetzungen.

Wichtige Entscheidungen mit großer Tragweite fordern hingegen ein bedächtiges Urteil: Wie viel Zeit bleibt, bis ein Entschluss fällig ist?

Diese muss man nützen. Je länger der Zeitraum zur Entschließung ist, umso größer wird die Wahrscheinlichkeit, dass man das Richtige herausfindet.

Was aber tun, wenn die Entwicklung eines Plans sowohl dringend als auch wichtig ist?

Da gilt es, alle Kraft und Expertise schleunigst zu sammeln, die Lage blitzschnell zu analysieren und einen klaren Plan zu entwerfen. Ein Chirurg, der am Operationstisch oft unerwarteten Komplikationen gegenübersteht, kennt diese drängende Lage. Er darf sich dabei nicht von etwaigem Gezänk des Hilfspersonals um Nebensächlichkeiten ablenken lassen. Genau das aber geschieht soeben hierzulande. Der Bürger, als hilfloser Patient, wird aus der Narkose aufwachen und feststellen, dass ihm der falsche Fuß amputiert wurde. Seine Gelassenheit wird sich in Grenzen halten. ■

**DIE ERSTE FRAGE  
LAUTET: WAS IST  
DRINGEND?  
WAS IST WICHTIG?**

WENN DIE POLITIK NICHT  
BALD GEGENSTEUERT, WIRD  
ÖSTERREICHS INDUSTRIE  
IN DER HEUTIGEN FORM  
VERSCHWINDEN.